

Amt für Jugend und Familie
Büro der Abteilungsvorständin
Kaiserfeldgasse 25 | 8011 Graz

Tel.: +43 316 872-3108
Fax: +43 316 872-3109
jugendamt@stadt.graz.at

BearbeiterIn: Mag. Markus Schabler
Tel.: +43 316 872-3190
markus.schabler@stadt.graz.at

UID: ATU36998709, DVR: 0051853

Parteienverkehr
Mo. bis Fr. 8 bis 15 Uhr
www.graz.at

Graz, 18.10.2019

GZ: A6-64701/2016-0038

**Informationsbericht an die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses Soziales, Jugend und Familie,
SeniorInnen**

Betreff: Dringl. Antrag Nr. 651/19

„Jugendpartizipation für Maßnahmensetzung im Umweltbereich“

1. Einleitung

Der Gemeinderat beauftragte in der Sitzung am 4.7.2019 das Amt für Jugend und Familie, gemeinsam mit engagierten Jugendlichen einen Maßnahmenkatalog unter Einbeziehung der zuständigen Ämter, der Holding und KlimaexpertInnen zu erarbeiten. Die Ergebnisse der vorangegangenen Treffen mit Jugendlichen sollen aufgearbeitet und deren Umsetzungsmöglichkeiten in Graz konkretisiert werden.

Große Relevanz für die Stadt Graz haben die Forderungen der Jugendlichen wo die Zuständigkeiten bei der Stadt liegen – entweder durch Regulierungen, Förderungen oder im eigenen Wirkungsbereich in den Gebäuden, Ämtern und Betrieben im Haus Graz.

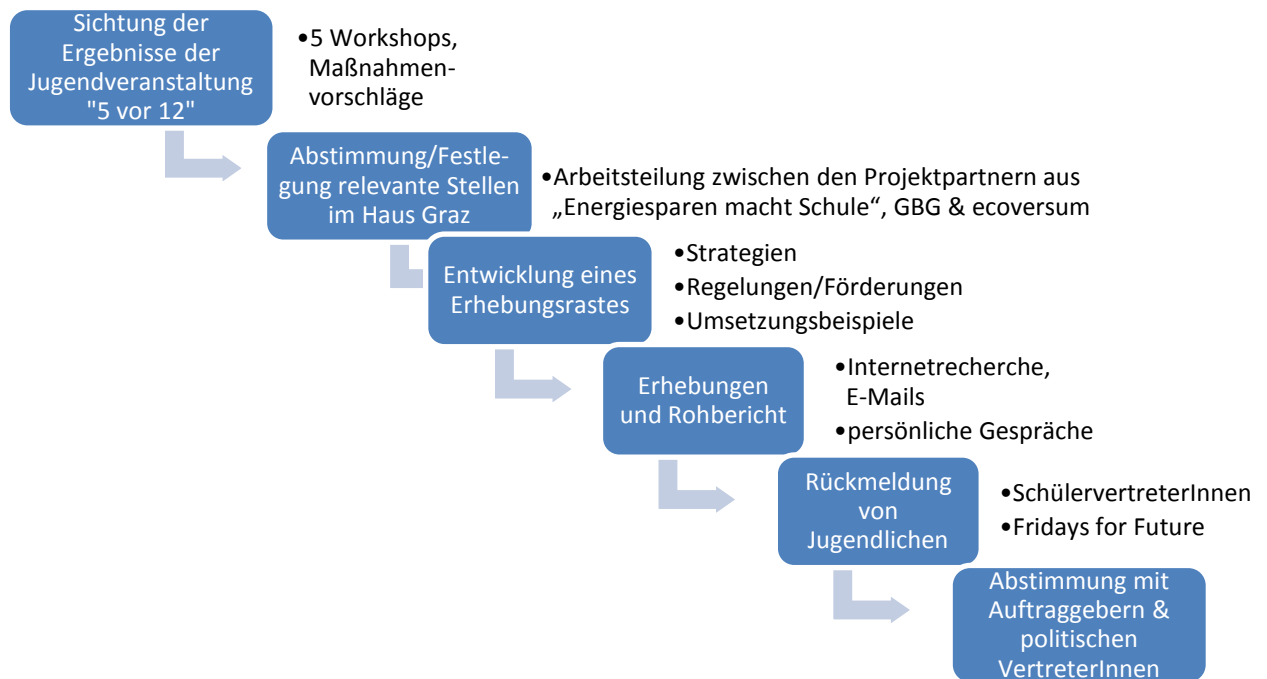
2. Vorgangsweise zur Erstellung des vorliegenden Berichts

Aufgrund der eingeschränkten Personalressourcen über die Sommermonate und die positiven Erfolge der GBG aus dem Projekt „Energiesparen macht Schule“, beauftragte das Jugendamt die GBG die nachfolgenden Arbeitspakete auszuarbeiten.

Zusammengefasst entstand eine Übersicht der Umsetzungshebel für die Maßnahmenvorschläge der Jugendlichen und ein mutiges, offenes Arbeitspapier (Anhang 2), das die Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Jugendlichen darstellen könnte. Es wurde zugehört und alles

aufgenommen, was von den Jugendlichen eingebracht wurde, ungeachtet dessen, dass es weder unter den Jugendlichen eine Koordination noch Seitens der Verantwortlichen eine Selektion oder Prüfung auf Umsetzbarkeit erfolgte.

Übersicht der Arbeitsschritte:



3. Ergebnisse

Hebel und zuständige Stellen:

Im ersten Arbeitspaket wurden die 34 Maßnahmevorschläge, die von Jugendlichen in den Themenworkshops im April 2019 erarbeitet wurden, die oft sehr konkret und oft sehr global gehalten sind, gesichtet und gänzlich in den ursprünglichen Formulierungen übernommen. Für jeden Maßnahmevorschlag wurde herausgearbeitet wo die Hebel und Zuständigkeiten liegen. Die Ergebnisse sind im Anhang 1 mit folgender Zuordnung dargestellt:

- Bund/Land
- Stadt Graz durch Verordnungen und Förderungen
- Stadt als Betrieb (Ämter und Betriebe im Haus Graz)
- Ansprechstelle im Haus Graz / Wer wurde kontaktiert?
- Beispiele Einzelner (Betriebe, BürgerInnen)

Status Quo der Umsetzungen im Haus Graz:

Im zweiten Arbeitspaket wurden jene Maßnahmevorschläge der Jugendlichen näher betrachtet, wo die Stadt Graz Handlungsmöglichkeiten hat, entweder in Form von Verordnungen oder Förderungen oder als Betrieb an den einzelnen Standorten (Ämter und Betriebe im Haus Graz).

Hierzu wurden die Maßnahmenvorschläge in die Themenfelder Energie / Mobilität / Ernährung / Chemikalien in der Umwelt / Abfall geclustert und der Status Quo durch Abfragen bei den zuständigen Ämtern und Unternehmen im Haus Graz erhoben. Wobei diese Erhebung den Anspruch der Vollständigkeit nicht erfüllen kann, denn das Thema ist zu komplex, zu umfangreich, und es sind viele Abteilungen, Unternehmen betroffen.

Dargestellt sind im Anhang 2 in jedem Themenfeld:

- Übergeordnete Strategie der Stadt Graz
- Zuständigkeiten der Stadt Graz durch Regulierungen, Förderungen
- Umsetzung im Haus Graz im eigenen Wirkungsbereich in den Gebäuden, Ämtern und Betrieben
- Ausblick aus Sicht der jeweiligen Ämter

Einbeziehung von engagierten Jugendlichen:

Im dritten Arbeitspaket wurde die Status Quo Erhebung am 10. September 2019 einer Gruppe von Jugendlichen der Landesschülervertretungen und von Fridays for Future vorgestellt. Unter der Moderation und fachlichen Begleitung von ecoversum wurde die Gruppe, die sehr unterschiedliche Ansichten untereinander vertrat, zur einer offenen Auseinandersetzung eingeladen. Es kamen von den Jugendlichen zu den bisherigen Maßnahmenvorschlägen weitere Ideen dazu, die – wiederum nicht gewichtet – gesammelt und im Anhang 2 festgehalten als:


- Weitere Ideen, wo die Jugendlichen Handlungsbedarf sehen (Inputs vom 10.9.2019)


Vorschläge der Jugendlichen für eine konstruktive Jugendpartizipation:

Für die Planung einer zukünftigen Jugendpartizipation haben die Jugendlichen im Partizipationsworkshop am 10.9.2019 folgende Vorschläge eingebracht:

- Veranstaltung vom Frühjahr neu aufrollen, z.B. nach Konzept der Bürgerräte in Vorarlberg
- Einladung vor allem Jugendliche, die freiwillig mitarbeiten möchten
- Verschiedenen Altersgruppen berücksichtigen (14 – 22 Jahren)
- Schüler- und Studentenvertretungen und alle Schülerorganisationen einbinden
- Organisationen wie Fridays for Future, System Change etc. einbinden
- Moderation von Jugendlichen (Angebot der Jugendlichen, dass Räumlichkeiten und Moderation organisiert werden können)
- Fachliche Begleitung ist gewünscht
- Politik soll sich Ergebnisse anhören, aber sich nicht während des Workshops einmischen

Mag. Markus Schabler
(elektronisch unterschrieben)

	Signiert von	Schabler Markus
	Zertifikat	CN=Schabler Markus,O=Magistrat Graz, L=Graz,ST=Styria,C=AT,
	Datum/Zeit	2019-10-25T08:23:48+02:00
	Hinweis	Dieses Dokument wurde digital signiert und kann unter: https://sign.app.graz.at/signature-verification verifiziert werden.

	Signiert von	Krammer Ingrid
	Zertifikat	CN=Krammer Ingrid,O=Magistrat Graz, L=Graz,ST=Styria,C=AT,
	Datum/Zeit	2019-10-25T09:37:51+02:00
	Hinweis	Dieses Dokument wurde digital signiert und kann unter: https://sign.app.graz.at/signature-verification verifiziert werden.

	Signiert von	Hohensinner Kurt
	Zertifikat	CN=Hohensinner Kurt,O=Magistrat Graz, L=Graz,ST=Styria,C=AT,
	Datum/Zeit	2019-10-31T09:05:17+01:00
	Hinweis	Dieses Dokument wurde digital signiert und kann unter: https://sign.app.graz.at/signature-verification verifiziert werden.

Anhang 1: Erhebungsraster – Hebel für die Umsetzung

	Bund / Land	Stadt durch Verordnungen und Förderungen	Stadt als Betrieb (Ämter und Haus Graz)	Ansprechstelle / Wer kontaktiert (ohne Titel)	Beispiele Einzelne (Betreibe, BürgerInnen)
Workshop 1: GLOBALE ERDERWÄRMUNG					
Vermehrte Kooperation zwischen Supermärkten und regionalen Zulieferern			X	A15: Keiml, Brodinger Küche Graz: Gerngross	Fa. Spar / Merkur – ein eigenes Regal mit regionalen Produkten
Verpackung: verpackungsfreie Supermärkte	X				Gramm, Dekagramm
Ampelregelung bei der Herkunft von Produkten (grün = Österreich, gelb = EU, rot = restliche Welt)	X				Merkur weist österreichische Produkte auf der Rechnung aus Spar: „Ich bin ein Steirer“
Auswirkungen des Klimawandels: Roof-planting - Generell mehr Grün in die Stadt!		X	X	Stadtbaudir.: Werle Abt. Grünraum: Wiener Holding Grünraum: Lenz GBG: div. Mitarbeiter	Science Tower Joanneum Heimgärten Stadt Graz Urban Gardening Projekte
Alternative Energie: Weg von Kohlekraftwerken – hin zu Wind-, Wasser- und Sonnenenergiegewinnung (Förderungen)	X	X	X	Energie Graz: Linder Umweltamt: Prutsch GBG	
Ausbau der Öffis (längere Fahrzeiten in der Nacht) und Anreize für mehr Öffi-Fahren schaffen	X	X	X	Verkehrsplanung: Urban Holding, Linien: Muhr, Nowak, Amtmann GBG	
Ausbau von Radfahrwegen	X	X	X	Verkehrsplanung: Urban	
Ausbau von P&R – Plätzen		X		Verkehrsplanung: Urban	
Workshop 2: REGIONALE UND SAISONALE ERNÄHRUNG					
Weg von Pestiziden	x		X	Holding Grünraum: Lenz GBG: div. Mitarbeiter	
Förderung von Kleinbauern	X	X	X	A15: Keiml, Brodinger Küche Graz: Gerngroß	Gesund-regional – saisonal im LKH Univ. Klinikum -

	Bund / Land	Stadt durch Verordnungen und Förderungen	Stadt als Betrieb (Ämter und Haus Graz)	Ansprechstelle / Wer kontaktiert (ohne Titel)	Beispiele Einzelne (Betreibe, BürgerInnen)
					Stadtschenke, Steirerbox
Vermeidung von langen Transportwegen			X	Küche Graz: Gerngroß	
Änderung unseres Essverhaltens → Änderung der Produktangebote von Lebensmittelkonzernen	X	X	X	Bürgermeisteramt: Köberl Schulärztl. Dienst: Pamperl	Genusshauptstadt mit Kinderkochkursen Styria vitalis
Bioprodukte müssen billiger werden, damit diese mehr gekauft werden					Marktmechanismus → Nachfrage bestimmt den Preis
Kennzeichnung von regionalen Produkten	X				Bsp Merkur Produkte aus Österreich Spar: „Ich bin ein Steirer“
Workshop 3: MÜLLVERMEIDUNG UND MÜLLTRENNUNG					
Strafen bei Nichteinhaltung der Mülltrennung		X		Holding:	
Verwendung von Stofftaschen anstatt Plastiktüten	X		X	Umweltamt: Prutsch GBG	Stofftaschenstände der Bauernmärkte
Schaffen von Bewusstsein, dass jeder einzelne etwas dazu beitragen kann	X		X	Präsidialabteilung: Rauscher Umweltamt: Prutsch GBG ABI: Brudniak	Initiative Nachhaltig in Graz
Verpackungen sollen aus nur einem Element bestehen (keine Kombination von Papier, Plastik und Blech – kein Mensch macht sich die Mühe einer kompletten Mülltrennung!)	X				Produzenten oder in Umlaufbringer der Verpackungen
Mehr Pfandflaschen	X	X	X	Umweltamt: Prutsch	
Workshop 4: MOBILITÄT UND FOSSILE BRENNSTOFFE					
Einführung von „Car sharing“ und „Car to go“		X	X	Verkehrsplanung: Urban Holding Linien: Muhr, Nowak	

	Bund / Land	Stadt durch Verordnungen und Förderungen	Stadt als Betrieb (Ämter und Haus Graz)	Ansprechstelle / Wer kontaktiert (ohne Titel)	Beispiele Einzelne (Betreibe, BürgerInnen)
Mehr E-Mobilität und dadurch auch mehr Ladestationen	X	X	X	Straßenamt: Fischer Verkehrsplanung: Urban E-Graz: Linder	E-Taxis
Mitnahme von Rädern in Öffis/Zug kostenlos		X		Holding: Muhr, Nowak	
Einführung eines autofreien Tages pro Woche					„Autofasten“ der Diözese
Stempel-Pass für jedes Mal, wenn SuS zu Fuß in die Schule gehen → Belohnung			X		Klimameilen sammeln (Klimabündnis)
Billigeres Top-Ticket für Berufstätige	X		X	Holding: Muhr, Nowak GBG	
Workshop 5: MÖGLICHKEITEN IM REGIONALEN UMFELD					
Weitergabe/Verwendung von Schulbüchern über mehrere Jahre hinweg	X		X	ABI: Brudniak	
Pfandsystem für Geschirr/Besteck in Buffets und somit weg vom Plastik	X	X	X	ABI: Brudniak	allesEvent
Erweiterung des Pfandsystems bei Getränken im Schulbuffet				ABI: Brudniak	
Keine Plastiktüten in Müllbehältern			X	GBG	
Top-Ticket auch für Student/inn/en und Berufstätige“	X	X	X	Holding: Muhr, Nowak	
Belohnung in Form von Freikarten für „Viel-Öffi-Benutzer					
Sensoren für Licht in Klassenräumen bzw. Schulgebäuden	X		X	GBG: div. Mitarbeiter	

Anhang 2: Status Quo der Umsetzung (offenes Arbeitspapier)

<p>Themenfeld Energie – bearbeitet in den Workshops 1: GLOBALE ERDERWÄRMUNG und 5: MÖGLICHKEITEN IM REGIONALEN UMFELD</p> <p>Maßnahmenvorschläge der Jugendlichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alternative Energie: Weg von Kohlekraftwerken – hin zu Wind-, Wasser- und Sonnenenergiegewinnung (Förderungen) • Sensoren für Licht in Klassenräumen bzw. Schulgebäuden 	
<p>Übergeordnete Strategie der Stadt Graz</p>	<p>Energiemasterplan Graz* - Aktionsplan für nachhaltige Energie und Klimaschutz Der Energiemasterplan Graz fasst die wesentlichen Rahmenbedingungen, Strategien und Maßnahmen der Stadt Graz zum Thema nachhaltige Energie zusammen. Ziel ist es, eine nachhaltige Energiebereitstellung und -versorgung sowie ein nachhaltiges Energiemanagement im Sinne des Klimaschutzes im Raum Graz sicherzustellen.</p> <p>Zwischenbericht 2018: Bis heute wurden über 70 Maßnahmen im Rahmen des Energiemasterplans umgesetzt. Schwerpunkte in 4 Handlungsfeldern:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Energieeffizienz bei städtischen Gebäuden und Anlagen • Fernwärme und Solarenergie • Energieeffizienz bei Wohngebäuden, Haushalten und Betrieben • Klimaschonende Mobilität <p>*Bereits seit den 1990er Jahren wird in Graz im Rahmen eines kommunalen Energie- und (Klimaschutz)konzepts gearbeitet. Aufgrund der Namensgleichheit mit dem Kommunalen Energiekonzept nach §22 des Steiermärkischen Raumordnungsgesetzes werden die Arbeiten nun unter dem Titel Energiemasterplan Graz fortgeführt.</p>
<p><i>Zuständigkeiten der Stadt Graz durch Regulierungen, Förderungen</i></p>	<p>Das Thema Energie liegt im Zuständigkeitsbereich des Umweltamts. Jedoch sind alle Institutionen im Haus Graz aufgerufen, sich an der Umsetzung des Energiemasterplans zu beteiligen.</p> <p><u>Energiemasterplan - Handlungsfeld 1: Energieeffizienz bei städtischen Gebäuden und Anlagen sicherzustellen:</u> Die Stadt Graz nimmt durch Setzung von Maßnahmen im eigenen Bereich eine Vorbildfunktion ein, um weitere Akteurinnen und Akteure zu engagierten Maßnahmen im Bereich Energie- und Klimaschutz zu motivieren.</p> <p><u>Energiemasterplan Handlungsfeld 2: Ausbau Fernwärme und Solarenergie:</u> Fernwärme und Solarenergie sind Energieträger ohne Vorort-Emissionen und stellen für den Raum Graz, vor allem unter Bedacht der Luftgütesituation, eine geeignete Versorgungsoption dar. Durch den zunehmenden Anteil von Alternativenergie im Grazer Fernwärmesystem steigen ökologische und ökonomische Attraktivität.</p> <p>Eckpfeiler:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anhebung des Anteils von Erneuerbaren Energiequellen im Grazer Fernwärmesystem • Fortführung und Sicherung der Grazer Umweltförderungen zur Emissions- und Feinstaubreduktion bis Ende 2020. • Beschluss eines Fernwärmeanschlussauftrags für Graz (2011 und 2017) und darauffolgende Ausweisung von Fernwärmeanschlussgebieten • Ausbau Photovoltaik • Heizungsstellungen in städtischen Wohneinheiten <p><u>GR-Beschluss „Raus aus der Energiearmut“:</u> Der im September 2014 beschlossenen Aktionsplan hat die Umsetzung folgender Maßnahmen zum Ziel und sichert die Weiterführung bereits im Lauf befindlicher Projekte:</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Verpflichtende Beratung vor Energieabschaltung • Verständliche und transparente Information an die KundInnen durch Vereinfachung von Energietarifen und Rechnungen • Brennstoffkostenzuschuss durch das Sozialamt • Energieberatungen für einkommensschwache Haushalte • Gebäudesanierung und Heizungsumstellungen: thermische Gebäudesanierung, Fenstertausch etc. und Austausch der „Energiefresser“ (z.B. Stromheizungen) • Gerätetauschaktion von veralteten verbrauchsstarken Elektrogeräten
<p><i>Umsetzung Haus Graz im eigenen Wirkungsbereich in den Gebäuden, Ämtern und Betrieben Haus Graz.</i></p>	<p><u>Wesentliche Erfolge im Wirkungsbereich der Stadt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Koordination der wesentlichen mit Energiethemen befassten Stellen im Haus Graz im Rahmen des Konsolidierungs-Projektauftrags Energie(-effizienz). • Umsetzung von Maßnahmen aus der Arbeitsgruppe Wärmeversorgung Graz 2020/2030 – Anhebung des Anteils von Erneuerbaren Energiequellen im Grazer Fernwärmesystem auf 25 Prozent. • Anschluss von 28.000 Wohneinheiten auf Fernwärme seit 2010 und damit Einsparung von 175.000 t CO₂ • Entwicklung eines Solardachkatasters inklusive Photovoltaik-Anwendung für Graz • Heizungsumstellungen in über 1.000 städtischen Wohneinheiten • Zentraler Energieeinkauf (Strom und Gas) im Haus Graz im Rahmen der EnergieEINKAUFStrategie durch die Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH. – Strom im Haus Graz ist CO₂-neutral und atomstromfrei seit 2015 • Umsetzung der Sanierungsoffensive der Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH zur Erhöhung der Sanierungsrate und thermischen Qualität von Bestandsgebäuden im Haus Graz • Umsetzung von Bewusstseinsbildungsprojekten für städtische MitarbeiterInnen im Rahmen von energies@work • Thermische Sanierung von Gemeindewohnungen der Stadt Graz; Prüfbericht 8/2016 des Stadtrechnungshofes: Der Stadtrechnungshof zog den Schluss, dass die durch das Umweltamt durchgeführte Umsetzung von strategischen Vorgaben des KEK 2020 und insbesondere die Berichterstattung über die erreichten Ziele anhand der Anfangs- und Endwerte ein gutes Beispiel darstellte. (Seite 38) <p><u>Wesentliche Erfolge Energie Graz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unternehmensstrategie beinhaltet Bekenntnis zu lokaler und CO₂-freien Stromproduktion, Energieeffizienz und zu ökologischen Alternativen • Alle Stromprodukte sind CO₂ neutral und atomstromfrei • Naturstrom aus regionaler Erzeugung (4 Kleinwasserkraftwerke am Mühlgang, PV Anlagen) - https://www.energie-graz.at/egg/strom/eigenstrom • 13.600 m² Photovoltaikflächen – Jahresertrag 2,2 Mio kWh, jährliche Einsparung von 761 Tonnen CO₂ • Solaranlegermodell für Naturstromkunden – Awarenessprojekt für Photovoltaik (Kauf von Modulen mit Rendite) • Errichtung und Betreiben von Photovoltaikgroßanlagen für Mehrparteienhäuser „Unser Eigenstrom“ - https://www.energie-graz.at/egg/news/beitrag/der-strom-zum-selbermachen • PV-Kompaktanlage für den Balkon – Unternehmenskooperation mit Grazer Start-up

	<ul style="list-style-type: none"> • Energieberatungen: Energiecheck Online, persönliches Beratungsgespräch im Kundencenter am Andreas Hofer Platz, Vorort Energie Check • Wärmewende Fernwärme Graz – Ausbau der lokalen, dezentralen umweltfreundlichen Wärmeerzeugung • Solares Speicherprojekt Helios u. geplanter Ausbau Helios Solarfläche (Erster Bauabschnitt: ca. 500.000 kg CO₂-Einsparung pro Jahr; Zweiter Bauabschnitt: ca. 170.000 kg CO₂-Einsparung pro Jahr) • Abwärmenutzung SAPPI (~35.700 t/Jahr CO₂-Einsparung bei einem Jahresertrag von ca. 150 GWh) • Wärmebereitstellung Niedertemperatur-Nahwärmenetz Reininghaus, Nutzung der Niedertemperaturabwärme beim Stahlwerk Marienhütte durch hocheffiziente Industriewärmepumpen Speicher für Ausgleich des Sonntagsstillstandes und Lastausgleich für Tageslastgang (Durch die Auskoppelungsanlage können ca. 10.000 t/Jahr CO₂ eingespart werden, bei einem Jahresertrag von 42 GWh.) <p><u>Wesentliche Beiträge zum Thema Schulen (GBG):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Energieeffizienz bei Neubauten und Sanierungen inkl. verbindlichem Einbau des EMS (Energie Monitoring Systems) anhand der technischen Richtlinie. • Von 57 Schulstandorten sind 29 mit einem online Verbrauchsmonitoring ausgestattet - EMS - Energie Monitoring System • Umsetzung des flächendeckenden Energiesparprojekts „Energiesparen macht Schule“ in den städtischen Volksschulen und teilweise in NMS • Ausbau von Bewegungsmelder in Allgemeinflächen (Gänge, Sanitäranlagen etc.). Bei Neubauten bzw. größeren Umbauten kommen Bewegungsmelder zum Einsatz. <p><u>Was die Stadt sonst noch tut:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Straßenbeleuchtung: LED und intelligente Regelungen
<p><i>Ausblick Umweltamt</i></p>	<p>In den kommenden Jahren wird die Arbeit im Rahmen des Energiemasterplans Graz fortgeführt und neue Schwerpunkte werden gesetzt.</p> <p>Wesentliche Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Energieraumplanung – Eine integrierte Energieraumplanung für Graz soll entwickelt werden. • Förderungen – Anreize für Bevölkerung und Betriebe zu energieeffizienten / ökologischen Handeln sollen weiterhin gesetzt werden. • Wärmeversorgung Graz 2020/2030 – Die erfolgreiche Kooperation soll fortgeführt werden, um das Ziel Ausstieg aus der fossilen Wärmebereitstellung im Grazer Fernwärmesystem zu erreichen. • Bewusstseinsbildung – als ein wichtiger Baustein zur Motivation möglichst vieler Menschen zu energieeffizienten / ökologischen Handeln. • Treibhausgasbudget – Der benötigte Beitrag der Stadt Graz zum Erreichen des 2°C-Ziels der Klimakonferenz von Paris ist zu erheben und Wege zu dessen Umsetzung zu definieren. • Klimawandelanpassung – Ergänzend zu den Arbeiten am aktiven Klimaschutz, ist die Umsetzung von Maßnahmen zur Anpassung an die bereits spürbaren Auswirkungen des Klimawandels von großer Bedeutung. • Energiemasterplan 2020+ - Der Energiemasterplan Graz soll laufend an aktuellen Rahmenbedingungen angepasst und weiterentwickelt werden.

Weitere Ideen, wo die Jugendlichen Handlungsbedarf sehen (Inputs vom 10.9.2019):	<ul style="list-style-type: none"> • Wärmewende vorantreiben - in 15 Jahren CO₂ neutrale Hauswärme • Mehr Abwärmenutzung aus Betrieben – soll jedoch Prozesswärme sein • Fernwärmeausbau: Netzausbau auch in Gebieten mit Gasleitung • Mehr PV-Großanlagen – die Dächer müssen genutzt werden • Wasserstofferzeugung nur mit erneuerbarer Energie – dafür muss es Regelung geben, derzeit entsteht Methan, das vermieden werden muss • Feinstaub vermeiden: keine Holz- und Kohleheizungen, Gasheizungen sollen auch kritisch gesehen werden • Alte ineffiziente Heizungen erneuern • verpflichtende Fernwärmeanschlüsse • mehr Begrünung als natürliche Klimaregulierung – Dächer und Fassaden, Waldgärten (Nutzung von offenen Flächen, auch zwischenzeitlich) link: http://urbane-waldgaerten.de/ • Speicher für das Nutzen von Energiepeaks aus PV-Anlagen
--	---

<p>Themenfeld Mobilität – bearbeitet in den Workshops 1: Globale Erderwärmung und 4: MOBILITÄT UND FOSSILE BRENNSTOFFE und 5: MÖGLICHKEITEN IM REGIONALEN UMFELD</p> <p>Maßnahmenvorschläge der Jugendlichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau der Öffis (längere Fahrzeiten in der Nacht) und Anreize für mehr Öffi-Fahren schaffen • Ausbau von Radfahrwegen • Ausbau von P&R – Plätzen • Einführung von „Car sharing“ und „Car to go“ • Mehr E-Mobilität und dadurch auch mehr Ladestationen • Mitnahme von Rädern in Öffis/Zug kostenlos • Einführung eines autofreien Tages pro Woche • Stempel-Pass für jedes Mal, wenn SchülerInnen zu Fuß in die Schule gehen → Belohnung in Form von Freikarten für „Viel-Öffi-Benutzer“ • Top-Ticket auch für Student/inn/en und Berufstätige 	
Übergeordnete Strategie	<ul style="list-style-type: none"> • Mobilitätsstrategie der Stadt Graz https://www.graz.at/cms/beitrag/10191191/8038228/Mobilitaetsstrategie_der_Stadt_Graz.html • Verkehrspolitische Leitlinie 2020 • Mobilitätskonzept 2020: Ziele • Mobilitätskonzept 2020: Verkehrsplanungsrichtlinie • Mobilitätskonzept 2020: Maßnahmen • Masterplan ÖV • Energiemasterplan Graz - Aktionsplan für nachhaltige Energie und Klimaschutz <ul style="list-style-type: none"> ○ Handlungsfeld 4: Klimaschutzende Mobilität Die Stadt Graz ist aus verkehrstechnischen, umwelttechnischen und gesundheitlichen Gründen aufgefordert, entsprechende Maßnahmen im städtischen Wirkungsbereich zur Verbesserung der Mobilität zu setzen, um zukünftigen Strafzahlungen durch Überschreitung (z.B. NO₂, Feinstaub) zu entgehen. • Berücksichtigung von Durchwegungen im Flächenwidmungsplan & bei Bebauungsplanungen (Bsp. Reininghaus) • Carsharing Grundsatzbeschluss vom 1.6.2017: Grundsatzbeschluss des Gemeinderates mit dem Ziel ein standortgebundenes Carsharing-System in Graz zu etablieren und damit Förderung des Ausbaus von tim-Carsharing und Multimodalen Knoten • derzeit in Ausarbeitung: Masterplan E-Mobilität

	<ul style="list-style-type: none"> • Im Bundes Steuerrecht: Jobticket als Betriebsausgabe und nicht lohnsteuerpflichtiger Gehaltsbestandteil
<p>Zuständigkeiten der Stadt Graz durch Regulierungen, Förderungen</p>	<p>Das Thema Mobilität liegt im Zuständigkeitsbereich der Abteilung für Verkehrsplanung. Jedoch können auch andere Dienststellen der Stadt durch eigene Vorbildwirkung oder verschiedene Maßnahmen zu einer Verbreitung klimaschonender Mobilitätsformen in Graz beitragen. Die Holding Graz Sparte Linien ist das kommunale Bus- und Straßenbahnenunternehmen mit erweiterten E-Mobilitätsangeboten. Die Abteilung Verkehrsplanung ist eine Planungsabteilung; keine Behörde, daher auch keine Verordnungen und keine Förderungen, jedoch werden diverse Projekte durch Subventionen gefördert, wie z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Untersuchung von Modellen zur nachhaltigen Reduzierung des Motorisierten Individualverkehrs <ul style="list-style-type: none"> ○ Im Stadtgebiet ○ im Rahmen der Stadt-Land Arbeitsgruppe Umwelt gemäß Gemeinderatsbeschluss vom 16. Juni 2016. • Subventionen seitens der Verkehrsplanung (nach politischem Auftrag): nicht für Radwegausbauten, aber z.B. für Radfahrtraining an VS und NMS, Subventionen zur Förderung des Radverkehrs für die Grazer Universitäten (Erstservice und Fahrradschlösser) <p>Zum Thema „Mehr E-Mobilität und dadurch auch mehr Ladestationen“ wurde vom Straßenamt folgendes mitgeteilt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • In unserem Wirkungsbereich gibt es bis dato weder Verordnungen noch Förderungen zu diesem Thema. • Derzeit wird gerade ein Masterplan Elektromobilität für die strategische Ausrichtung der Stadt Graz von der Grazer Energieagentur Ges.m.b.H. ausgearbeitet.
<p>Umsetzung Haus Graz im eigenen Wirkungsbereich in den Gebäuden, Ämtern und Betrieben im Haus Graz.</p>	<p><u>Wesentliche Erfolge im Wirkungsbereich der Stadt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mobilitätsschwerpunkte im Rahmen des Programms ÖKOPROFIT für Grazer Unternehmen. • Bereitstellung einer Netzkarte für den Öffentlichen Verkehr als Jobticket steuerfrei für städtische Bedienstete. • Umsetzung der Bewegungsinitiative Luftibus zur Reduktion des Autoverkehrs an Schulen. • Fortführung und Sicherung der Grazer Umweltförderungen zur Emissions- und Feinstaubreduktion bis Ende 2020 – rund 250 geförderte Lastenfahrräder seit 2011. • lfd. Ausbau- & Neubau von Geh-/ Radwegen im Stadtgebiet (z.B. Gradnerstraße, Keplerstraße,...)

	<ul style="list-style-type: none"> • Reduktion von Kfz – Fahrstreifen zugunsten Ausbau Geh-/ Radweg Wickenburggasse • P & R Plätze <ul style="list-style-type: none"> ○ P&R Murpark: P&R Anlage an der Straßenbahnlinie 4 direkt am Autobahnzubringer A2Z mit 480 Stellplätzen ○ P&R Webling: P&R Anlage an der Buslinie 32 direkt am Autobahnzubringer A9 mit 219 Stellplätzen ○ P&R Brauquartier: P&R Anlage in der Triester Straße an der Straßenbahnlinie 5 mit 179 Stellplätzen • Derzeit gibt es 60 E-Tankstellen in Graz https://e-tankstellen-finder.com/at/de/catalog/index/at/Steiermark/Graz • 7 Multimodale Knoten (tim-Knoten) und 6 tim-Carsharing-Standorte: • Im Haus Graz wurde das Projekt „Multimodale Knoten“ (MMK) unter der Leitung der Holding Graz Linien umgesetzt. Geeignete Flächen im öffentlichen Raum wurden zu MMK umgebaut. Kombiniert werden an einem MMK Angebote des regionalen öffentlichen Verkehrs, wie Regionalbusse und/oder Regionalzüge/ S-Bahn, Leihwagen, Carsharing, E-Carsharing sowie Standplätze für öffentliches E-Laden. Der MMK soll u.a. den Umstieg auf E-Fahrzeuge und E-Carsharing attraktiver machen. • Gratis Jobtickets werden in allen Ämtern der Stadt Graz sowie in 11 Tochtergesellschaften angeboten und gerne von MitarbeiterInnen angenommen • In den Ausbau des öffentlichen Verkehrs werden jährlich 50 Mio Euro investiert • Autofreier Tag: dzt. nur Mobilitätsfest am Europaweiten Autofreien Tag jährlich am 22.9.: Spiel und Spaß auf autofreien Straßen und Plätzen in Graz inkl. Tour de Graz <p><u>Wesentliche Erfolge im ÖV - Bericht Holding Linien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Neue Buslinie 66 (Wetzelsdorf, St. Peter) • Zusätzliche Abfahrten: Linien 4, 20, 34, 61, 62 und 68 (siehe BIG 9/19) • Bus- und Straßenbahnnetz wird laufend ausgebaut (Reininghaus, Smart City, Innenstadt,...) • Gustomobil für Platte, Straßgang-Katzelbach, Wetzelsdorf Hafnerstraße • Seit 2015 gibt es die „Jahreskarte Graz“, welche die Stadt Graz finanziert. Aktuell liegt die Förderung für die Jahreskarte Graz bei 175,- Euro. • Top-Ticket für Studierende, Schüler und Lehrlinge uneingeschränkte Jahresnetzkarte für alle Verbundlinien. • Zusätzlich gibt es Freifahrten („Altstadt Bim“) und Mehrfahrten in hoch frequentierten Zeiten (Weihnachten) • TIM derzeit 7 Standorte im Grazer Stadtraum bis 2021 sollen vier weitere TIM Standorte entstehen. • Dekarbonisierung der Busflotte. Einsatz von 4 Elektrobusse und derzeitige Planung von wasserstoffbetriebenen Fahrzeugen im Linienbetrieb.
<p><i>Ausblick</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bis 2025 wird die Stadt Graz nur mehr emissionsfreien Öffentlichen-Verkehr betreiben • Info Klimabündnis Steiermark: Klimameilen-Kampagne: Es wäre super, wenn auch vermehrt Grazer Schulen mitmachen würden, dann da sind noch eher wenige angemeldet! https://www.klimabuendnis.at/klimameilen/klimameilen-kampagne-2019, Hier auch der Folder dazu: https://www.klimabuendnis.at/images/doku/KB_Klimameilen_Folder_2019_0625_PRINT_Patek.pdf <p><u>Info zur Frage Radmitnahme:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • auf städtischen Linien gibt es derzeit generell keine Radmitnahme, nur auf S-Bahnlinien; (GKB kostenlos, ÖBB mit Jahreskarte frei)

<p>Weitere Maßnahmenvorschläge, wo die Jugendlichen von Seiten der Stadt Graz dringenden Handlungsbedarf sehen (Inputs vom 10.9.2019):</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wenn Wasserstoff, dann erneuerbar • Superblocks auch in Graz umsetzen wie z.B. in Barcelona – link: https://www.vox.com/energy-and-environment/2019/4/9/18300797/barcelona-spain-superblocks-urban-plan • Weiterhin Gratisparken für E-Autos, denn es gibt noch immer zuwenig • Schulstraßen – von 7-18 Uhr Fahrverbot, Zufahrt nur für Anwohner • Stopp von Baumaßnahmen, die MIV fördern (große Parkgaragen im Zentrum, Straßenerweiterungen) • Autofahren ins Zentrum unattraktiv machen (höhere Parkkosten ect.) • Keine Werbung für Einkaufen mit Auto! • Feinstaub im Winter reduzieren durch weniger MIV • Für Pendler mehr P & R an Hotspots – Fölling nutzbar machen, Ausbau Murpark, Angebote für den Süden, Steinberg/Mantscha • Stellplatzgebühren für Betriebe, die Mitarbeiter Parkplätze zur Verfügung stellen und für Einkaufszentren • Mehr Radwege – Fahrbahnstreifen könnten dafür genutzt werden • Studierendenticket günstiger machen – im Vergleich zu Wien, NÖ und Bgl. teuer!) • Citymaut - Sozial gestaffelt • Kurzstreckentickets • Maßnahmen auf Klimawirkung bewerten • Bürgerversammlungen zur Maßnahmenfindung durchführen gemeinsam mit Climate Change Center Austria CCCA • Ausrufung des Klimanotstands in der Stadt Graz, wie bereits im Landtag gefordert und in Innsbruck, Tirol und vielen anderen Gemeinden bereits erfolgt. https://graz.fridaysforfuture.at/petition-an-den-landtag/
--	--

<p>Themenfeld Ernährung – bearbeitet in den Workshop 2: REGIONALE UND SAISONALE ERNÄHRUNG Maßnahmenvorschläge der Jugendlichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung von Kleinbauern • Vermeidung von langen Transportwegen • Änderung unseres Essverhaltens → Änderung der Produktangebote von Lebensmittelkonzernen 	
<p>Übergeordnete Strategie</p>	<p>Graz ist mit rund 350 bäuerlichen Betrieben die größte Bauerngemeinde der Steiermark und zählt zu den größten Bauerngemeinden Österreichs. Das ist auch nach der Statistik Austria veröffentlichten Zahlen korrekt. Allerdings ist diese Aussage kritisch zu betrachten, den einerseits basieren diese Zahlen auf der Agrarstrukturerhebung 2010 (vermutlich 2020 gibt neue Erhebung) und andererseits handelt es sich um unterschiedliche Betriebsstrukturen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderungen im Rahmen des Grünraumsicherungsprogramms Mit diesem Förderprogramm soll das regionale Landschaftsbild und die Grünflächen der Stadt über die landwirtschaftliche Nutzung gefördert und gesichert werden. Das soll wiederum primär dadurch erreicht werden, dass durch die Förderungsmaßnahmen der wirtschaftliche Druck auf die GrundbesitzerInnen, Freilandflächen im Flächenwidmungsplan als Bauland ausweisen zu lassen, gemindert wird. Bei der Ausarbeitung des Förderprogramms wurde auf bestehende nationale Programme (wie z.B. AMA) Bedacht genommen, um Doppelförderungen zu vermeiden. • Richtlinie Bauernmärkte Die Grazer ProduzentInnenmärkte haben eine lange Tradition und sind - soweit bekannt - in Österreich die einzigen „Bauernmärkte“ größeren Umfangs, die ausschließlich Waren aus eigener Produktion der BeschickerInnen anbieten. Die MarktkonsumentInnen legen als Ergänzung zu dem Angebot in Supermärkten besonderen Wert auf diese Art der Nahversorgung mit landwirtschaftlichen Produkten. Um diesem Bedürfnis der Bevölkerung Rechnung zu tragen, sollen die Herkunft aus eigener Produktion, die Qualität und die Frische des Warenangebotes sowie das Angebot an kulinarischen Besonderheiten in dieser Richtlinie nach Möglichkeit Berücksichtigung finden. <p>Der schulärztliche Dienst setzt sich seit der Gründung vor mehr als 100 Jahren für die Gesundheit der Grazer Kinder ein. Ein zentrales Thema war und ist die Ernährung. An den Schulen werden regelmäßig gesundheitsfördernde Projekte mitbetreut und es wird ein gesundheitsfördernder Schulalltag unterstützt. Schulärztinnen nehmen z.B. an Elternabenden mit dem Schwerpunkt „Optimale Jause“ teil und beraten Eltern und Lehrpersonen zum Thema altersentsprechende Ernährung.</p> <p>Es findet regelmäßig Vernetzung mit Styria Vitalis, dem Fond Gesundes Österreich und der StGKK statt, mit dem Ziel Richtlinien umzusetzen, aber auch um Eltern und SchülerInnen bestmöglich beraten zu können.</p>
<p>Zuständigkeiten der Stadt Graz <i>durch Regulierungen, Förderungen</i></p>	<p>Das Thema Landwirtschaft liegt im Zuständigkeitsbereich der Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung Tourismus & Landwirtschaft. Jedoch können auch andere Dienststellen der Stadt wie z.B. das Marktamt, das für die Bauernmärkte zuständig ist, zur Förderung von Landwirten beitragen. Die Stadt Graz unterstützt seit 2000 die Landwirte bzw. Grundeigentümer, um Grünflächen bzw. den Grüngürtel im Stadtgebiet für ein gesundes Stadtklima langfristig abzusichern – siehe Förderrichtlinie.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeit durch Grünraumschaffung und -sicherung <p>Stets am Ende eines Jahres wird die Summe für Grünraumsicherungsprogramme durch den Stadtsenatsreferenten genehmigt. 2018 sind durch die A15 € 56.500,- an insgesamt 136 Subventionsempfänger ergangen.</p>

	<p>Unter Grünraumsicherungsprogramme fallen Förderprogramme wie:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Freilandflächen ○ Alternative Betriebsmittel ○ Schule am Bauernhof ○ Landmaschinengemeinschaften ○ Grünraumfördernde Vereine <ul style="list-style-type: none"> ● Gastronomie <p>Die A15 hat ihr Förderprogramm bezüglich der Mieten von Gründerinnen und Gründern für ihr Geschäft um die Zielgruppe des Tourismus erweitert. Dazu zählen auch die Gastronomiebetriebe. Diese müssen in ihren Angeboten den nachhaltigen und innovativen Prinzipien Rechnung tragen. Zu diesen zählt auch einen möglichst geringen ökologischen Fußabdruck zu hinterlassen. Das kann vor allem durch die Regionalität und organisch angebaute Produkte erreicht werden. Zusätzlich darf auf die nachhaltige Waldbewirtschaftung im Haus Graz hingewiesen werden, wo unter anderem auch die Trüffelinitiative und die Imkerei einen Beitrag zur Regionalität leisten. Ebenso darf auf die Musterlandwirtschaft Lustbühel aufmerksam gemacht werden, wo alte Tierrassen und alte Obstsorten – deren Produkte in einem Schauraum der Bevölkerung nahegebracht werden – zu finden sind.</p> <p>Der schulärztliche Dienst der Stadt Graz, Amt für Jugend und Familie ist, für die schulärztliche Versorgung an allen städtischen Pflichtschulen wie auch für die sozialpädiatrische Betreuung der Kinder aller städtischen Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen verantwortlich. Gesundheitsvorsorge, die möglichst früh im Leben einsetzen soll, ist ein weiterer wichtiger Tätigkeitsbereich. <i>Die Bedeutung von regionalen und saisonalen Lebensmitteln und die Wichtigkeit von Gemüse, Hülsenfrüchten und Obst ist bei allen Themen rund um die Ernährung ein zentraler Teil der vermittelten Information.</i></p>
<p><i>Umsetzung Haus Graz im eigenen Wirkungsbereich in den Gebäuden, Ämtern und Betrieben im Haus Graz.</i></p>	<p><u>Wesentliche Erfolge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● Bauernmärkte: Im Stadtgebiet finden regelmäßig 15 Bauernmärkte statt, die flächendeckend durch ihr hochwertiges Sortiment begeistern. Keine andere europäische Stadt besitzt eine derartig hohe Dichte an Bauernmärkten. Die Stände werden ausschließlich von Kleinproduzenten aus dem Umland betrieben, die lediglich Produkte aus Eigenproduktion verkaufen. ● SMART FOOD GRID GRAZ: Das Überleben unserer kleinstrukturierten Landwirtschaften ist im ländlichen Bereich nicht einfach und ist im städtischen Bereich äußerst schwierig bzw. in Zukunft beinahe unmöglich. Die Stadt Graz plant daher ein Gremium zu installieren, um die Bedürfnisse der Grazer Stadtbauern zu erkennen bzw. das wirtschaftliche Überleben zu ermöglichen und andererseits die Nahversorgung mit frischen, regionalen Lebensmitteln für die Grazer Bevölkerung sicherzustellen. <p>Die FH Joanneum wurde von der A15 beauftragt, ein Konzept für ein nachhaltiges Lebensmittelmanagement zu erarbeiten. Ziel ist es, eine zukünftige Lebensmittelnahversorgung für Graz und das Umland zu gestalten.</p> <p>Gestartet wurde das Projekt 2017, und das bisherige Ergebnis ist eine Roadmap, ein Umsetzungskonzept, wie 30 Prozent der für Graz</p>

	<p>benötigten Lebensmittel bis 20130 aus einem Umkreis von 30 km bezogen werden können.</p> <ul style="list-style-type: none"> • ZUKUNFTSWERKSTATT 2018: Die A15 deckt gemeinsame Potenziale von Landwirtschaft und Kreativwirtschaft auf, lässt positive Synergien entstehen und versucht ein landwirtschaftlich-kreativwirtschaftliches Netzwerk zu schaffen. Gelungen ist dies mit einem Design Thinking Prozess im Juli 2016, an dem VertreterInnen der Kreativwirtschaft sowie Zielgruppen entlang der Wertschöpfungskette der Landwirtschaft teilgenommen haben. <p>Ein Resultat aus dem Design Thinking Prozess war die Idee für eine Einkaufstasche für den Bauernmarkt, der BeuteBeutel, mit der KonsumentInnen ihre Einkäufe vom Bauernmarkt, vor allem mit dem Fahrrad, nachhause transportieren können. Konsumbewusste Grazerinnen und Grazer sollen bewusst Plastikmüll mit einer multifunktionalen Tasche bei ihren Einkäufen am Bauernmarkt vermeiden können.</p> <p>Umsetzung durch mapbagrag: ist auf die Produktion von Taschen in unterschiedlichsten Formen spezialisiert und besticht durch die eingesetzten Materialien – dem Spezialpapier, das strapazierfähig und waschbar ist – und dem Know-how. Der Innenstoff der Tasche ist zertifiziert und lebensmittelecht. Die Tasche ist zur Gänze brandbar.</p> <p><u>WAS DIE A15 SELBST TUT</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Konsumgewohnheiten: Nahezu jeder Gastronomiebetrieb hat gegenwärtig vegetarische und vegane Speisen in seinem Angebot. Dieses wird zu jedem Tag der Woche von den Kundinnen und Kunden verstärkt nachgefragt. Es ist ein großes Umdenken und damit zusammenhängend eine Änderung der Konsumgewohnheiten im Gange. Je mehr Obst und Gemüse gegessen wird, umso höher wird der Selbstversorgungsgrad unseres Wirtschaftsraums. Vor diesem Hintergrund haben wir die FH Joanneum mit ins Boot geholt. Die A15 wird in dem unter „Konsumentengewohnheiten“ beschriebenen Rahmen gerne auf den Veggie Day und dessen Bedeutung hinweisen und wird selbst mit gutem Beispiel vorangehen und bei internen Gelegenheiten und eigenen Veranstaltungen auf die Einhaltung dieses Tages Rücksicht nehmen. <p><u>KÜCHE GRAZ</u></p> <p>Alle Speisen der Küche Graz werden frisch gekocht. Dabei setzt man nun vor allem auf regionale Partner und Zutaten: Von A wie Äpfeln aus der Oststeiermark über D wie Dinkelnudeln aus der Südsteiermark oder F wie Fleisch vom Weizer Bergland hin zu M wie biozertifizierte Milch- und Milchprodukte und S wie Salat aus Graz-Umgebung bis hin zu Z wie Zwiebel aus Österreich. Die neue Küche Graz bevorzugt heimische Produkte, wann immer es geht.</p> <p>Aus eigener Überzeugung versuchen wir so viel wie möglich aus der Region und Bio zu bekommen. Wir versuchen unser Plastik zu reduzieren und arbeiten mit der Arbeitsgruppe „Smart Food Grid“ Graz. Es gibt Gespräche mit Bauern aus der Region was erforderlich ist, um eine Großküche zu beliefern und so kommen immer wieder neue dazu.</p>
--	--

Bezüglich Bio haben Sie recht, es geht dabei um so viel Bio wie möglich und die 25% sollen angestrebt werden. Wir haben seit ca 15 Jahren immer so um die 22% bis 24% Bioeinkauf gemessen am Gesamteinkauf. Bei Regional sind auch große Firmen dabei wo der Firmensitz nicht in Graz ist.

ERNÄHRUNGSMEDIZINISCHE BERATUNG:

Wir servieren-nicht nur übergewichtigen Kindern und deren Eltern-wertvolle und praktische Ernährungs- und Bewegungstipps. Es geht um Genuss statt Verdruss und darum, wie Eltern die richtige Ernährung ihrer Kinder leicht gelingt.

DAS BUNTE ERNÄHRUNGSKARUSSELL:

Als Zusatzangebot zur Ernährungsmedizinischen Beratung werden in den Sommerferien zwei ganztägige einwöchige Kurse angeboten, in denen gemeinsam eingekauft, gekocht und gegessen wird. Auf regionale und saisonale Produkte wird dabei geachtet. Wichtige Informationen rund ums Essen werden spielerisch vermittelt. Ein weiterer Schwerpunkt in dieser Woche ist, die Kinder zu mehr Bewegung zu motivieren. Für die Eltern gibt es ein Einführungs- und Abschlussgespräch.

KLEIN HAT'S FEIN-FAMILIENPASS:

Im Rahmen der Angebote für Eltern mit Kindern von 0-3: „Ein guter Weg durch die Elternschaft“ Vorträge zum Thema Essen und Ernährung im Kleinkindalter. Ernährungsschwerpunkte im Rahmen von Eltercafés und anderen Angeboten aus dem „Klein hat's fein“-Familienpasses.

SEMINAR „SCHMECKT NICHT, GIBT'S NICHT“, VAG-SEMINAR FÜR PÄDAGOGINNEN:

Wurde 2019 erstmals von der Verwaltungsakademie als Fortbildung angeboten (3 Termine)

Die Bedeutung von regionalen und saisonalen Lebensmitteln und die Wichtigkeit von Gemüse, Hülsenfrüchten und Obst ist bei allen Themen rund um die Ernährung ein zentraler Teil der vermittelten Information.

REGELMÄßIGER AUSTAUSCH SCHULMEDIZINISCHER DIENST MIT DER „KÜCHE GRAZ“:

Unterstützung der Forderung nach möglichst viel regionalen Produkten, Unterstützung beim Bestreben den Gemüse- und Hülsenfrüchteanteil zu erhöhen.

GEMEINSAM SCHULMEDIZINISCHER DIENST MIT DEM AMT FÜR BILDUNG UND INTEGRATION,

dem Schulerhalter in Graz, wird versucht, die Betreiber der Schulbuffets zu motivieren eine vielfältige, den Richtlinien für Kinder- und Jugendernährung entsprechende Jause anzubieten. Das Bestreben, das Angebot an zuckerhaltigen Getränken in den Getränkeautomaten der Schulen zu reduzieren, wurde vom Ärztlichen Dienst unterstützt (nach Möglichkeit auch regionale Anbieter, v.a. bei den Milchprodukten)

	<p><u>VEGGIE WALK</u> Im August 2019 startet ergänzend zu den schon gewohnten Kulinarischen Rundgängen an jedem Mittwoch der Veggie Walk, der beim Rundgang ausschließlich auf vegetarische Speisen setzt und den Veggie Day als Anlass nimmt und zum Thema macht. Dieser Walk wird über diesen Fix-Termin hinaus ins generelle Gruppen-Programm übernommen und ist ab sofort bei der Touristikabteilung von Graz Tourismus buchbar.</p> <p><u>GENUSSHAUPTSTADT GRAZ</u> Ein Projekt in Zusammenarbeit mit Graz Tourismus. Strenge Kriterien in Hinblick auf Regionalität und frische Speisenzubereitung. 30 Partnerbetriebe, Kinderkochkurse, spezielle Grazer Produkte (Grazer Trüffel, Grazer Krauthäuptl ...), Picknickkorb, Events</p>
Ausblick	<ul style="list-style-type: none"> • Vor einigen Wochen gab es wieder spannende Diskussionen über eine juristisch haltbare Lebensmittelausschreibung der Küche Graz. Aufgrund unserer Größe müssen wir alle Lebensmittel in der EU ausschreiben. Regional steht etwas im Widerspruch zum Europarecht. • Geplant: Projekt des Schulmedizinischen Diensts „Wasser trinken“ • Herkunftsbezeichnung bei bestimmten Zertifizierungen (Österreichisches Umweltzeichen, AMA, Genussregion) oder Eigendeklaration von Handelsketten: Bsp Merkur Produkte aus Österreich, Spar: „Ich bin ein Steirer“

<p>Themenfeld Grün in der Stadt – bearbeitet in den Workshops in den Workshops 1: Globale Erderwärmung und 2: REGIONALE UND SAISONALE ERNÄHRUNG</p> <p>Maßnahmenvorschläge der Jugendlichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auswirkungen des Klimawandels: Roof-planting - Generell mehr Grün in die Stadt! • Weg von Pestiziden 	
Übergeordnete Strategie	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt Graz erarbeitet derzeit Maßnahmen im Bereich des Klimaschutzes. Die Stadtbaudirektion wurde hierzu beauftragt, einen Fachbeirat für Klimaschutz einzurichten. Innerhalb der Abteilung wird eine Stelle für Klimaschutz eingerichtet, die gleichzeitig auch die Geschäftsstelle für den Fachbeirat für Klimaschutz ist. • Die Stadt Graz hat im Dezember 2018 einen Maßnahmenkatalog zur Klimawandelanpassung für 2018-22 beschlossen. Für die Koordination zur Umsetzung dieser Maßnahmen wurde die Stadtbaudirektion vom Gemeinderat beauftragt, in Abstimmung mit dem Umweltamt Graz als zuständige Fachabteilung für den Aktionsplan. Der Maßnahmenplan ist abrufbar: https://www.umwelt.graz.at/cms/beitrag/10258902/6703509/ • Die Stadt Graz vergibt Förderungen für neue Grünflächen, die primär der ökologischen und lokalen Lebensmittelversorgung und bewusstseinschaffenden gärtnerischen Aktivitäten dienen, sowie der ökologischen und klimafreundlichen Gestaltung des Stadtraums.
Zuständigkeiten bei der Stadt Graz <i>durch</i>	Stadtbaudirektion Umweltamt Abteilung Grünraum

<i>Regulierungen, Förderungen</i>	Ausführende: Holding Grünraum & GBG
<i>Umsetzung Haus Graz im eigenen Wirkungsbereich in den Gebäuden, Ämtern und Betrieben im Haus Graz.</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Im September 2019 wurde der Grundsatzbeschluss für die Einrichtung dieses Klimaschutzbeauftragten in der Stadtbaudirektion beschlossen. Es sollen sowohl Projektvorhaben der Stadt Graz im Sinne des Klimaschutzes sowie Förderungen für private Klimaschutzprojekte umgesetzt werden. Innerhalb der Stadtbaudirektion sollen Förderungen für Projekte im Sinne der Klimawandelanpassung und des Klimaschutzes koordiniert werden. Der Fachbeirat für Klimaschutz wird fachlich begleiten. • Mit dem Gemeinderatsbeschluss vom 11. April 2019 fördert die Stadt Graz: <ul style="list-style-type: none"> ○ Gemeinschaftsgärten, ○ die Beratung für Dach- und Fassadenbegrünung, ○ die Errichtung von Dachbegrünungen (bei gewerblichen Hallen), ○ die Errichtung von Fassadenbegrünungen ○ und Stadtbaumpflanzung. <p>NEU: die Stadt Graz fördert auch Baumpflanzungen auf privaten Flächen im Grazer Stadtgebiet. Ziel dieser Förderung ist es, ökologische und mikroklimatische Bedingungen in Graz weiter zu verbessern.</p> • Klimaschutzbefragung Online für alle BürgerInnen im Sommer 2019 • Seit 2019 Aktion „Bäumchen für Neugeborene“, wo für jedes Neugeborene ein Baum von der Stadt Graz zur Verfügung gestellt wird (Kooperation Jugendamt und GBG) • Bau einer zweiten Waldschule im Westen von Graz, wo ein Bestandsgebäude nach der „Mustersanierung“ des Klima- und Energiefonds saniert wird und dort waldpädagogische Inhalte zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung vermittelt werden. • Neophytenbekämpfung in den Grazer Stadtwäldern erfolgt mechanisch mit Unterstützung von Langezeitarbeitslosen. • Die Unkrautvernichtung in allen von der GBG betreuten Liegenschaften und Kinderbetreuungs-einrichtungen erfolgt ohne Pestizide, sondern unter zur Hilfenahme von Flämmgeräten. • Im Schulbereich werden grundsätzlich keine Pestizide verwendet. Die Ausnahme sind die Schülküchen. Da werden vom Gesundheitsamt vorgeschriebene Schädlingsbekämpfungsmittel eingesetzt. Bei Ungeziefer, Mäuse oder Rattenbefall wird über die HV der Einsatz eines Kammerjägers organisiert. • Die Verwendung von Unkrautvernichtungsmittel (Roundup) ist für die Schulwarte (im Schulbereich) verboten. • Für die Pflege von Grünflächen werden von der Holding keine Pestizide eingesetzt • Pilotprojekte wie Rooftop farming oder Green lab, fachlich unterstützt von der Abteilung Grünraum
Ausblick	<ul style="list-style-type: none"> • Diese Umsetzung der Klimaschutz- und Klimawandel-Maßnahmen sowie neue Projektüberlegungen werden künftig zentral über die Klimakoordinationsstelle in der Stadtbaudirektion geleitet. • Das genaue Prozedere und die Einrichtung des medial erwähnten Klimaschutzfonds wird noch im Gemeinderat beschlossen werden. • Totalverbot Glyphosat im NR beschlossen • „Natur im Garten Steiermark“ Initiative (Gemeinden/Private)

<p>Themenfeld Abfall – bearbeitet in den Workshop 3: MÜLLVERMEIDUNG UND MÜLLTRENNUNG und Workshop 5 Möglichkeiten im regionalen Umfeld</p> <p>Maßnahmenvorschläge der Jugendlichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strafen bei Nichteinhaltung der Mülltrennung • Verwendung von Stofftaschen anstatt Plastiktüten • Schaffen von Bewusstsein, dass jeder einzelne etwas dazu beitragen kann • Erweiterung des Pfandsystems bei Getränken im Schulbuffet • Keine Plastiktüten in Müllbehältern 	
Übergeordnete Strategie	<ul style="list-style-type: none"> • Abfallberatung • Förderung von Maßnahmen zur Abfallvermeidung und Wiederverwendung (Mehrwegbonus für Schulen und Kindergärten) • g'scheit feiern Initiative • Veranstaltungsrichtlinie der Stadt mit Mehrweggebot
Zuständigkeiten bei der Stadt Graz durch Regulierungen, Förderungen	Umweltamt GBG ABI
Umsetzung Haus Graz im eigenen Wirkungsbereich in den Gebäuden, Ämtern und Betrieben im Haus Graz.	<ul style="list-style-type: none"> • Stofftaschenständer auf Bauernmärkte: Initiative „Nachhaltig in Graz“ in Zusammenarbeit mit Marktamt • Stofftaschen: viele Institutionen im Haus Graz haben eigene Stofftaschen. Diese werden als Werbegeschenk bei Veranstaltungen und als Geschenk an die MitarbeiterInnen ausgegeben • AbfallberaterInnen des Umweltamtes wirken auch in Schulen und Kindergärten • Umweltzirkus: jährliches Umweltfest für Bewusstseinsbildung • Kooperationsprojekt „Abfallprofis@school“ (ABI; Umweltamt und GBG) laufend • Empfehlung vom ABI auf zuckerhaltige Getränke zu verzichten – inkl. Erhebung GBG/ABI bei allen Getränkeautomaten in Schulen • ABI: Die Behälter der Getränkeautomaten sollten nach Möglichkeit wieder befüllbar sein. •
Ausblick	<ul style="list-style-type: none"> • Plastiksackerlverbot ab 1.1.2020 • Es gibt keine Vorgabe für Pfandsysteme in Schulen • keine Plastikabfallsackerln in Abfallkübeln: aus hygienischen Gründen nur bei gewissen Fraktionen z.B. Papier möglich. • Umweltbildung in österr. Lehrplänen • Green Event Steiermark Initiative • „Abfallprofis@Office“ (Umweltamt, GBG und MD)

Anhang 3: Ergänzungen

Initiative der Landesschülervertretungen: KLIMASCHUTZ - SCHOOL YOU CAN:

Im Rahmen unserer Kampagne stellen die Landesschülervertretungen diverse Forderungen vor wie Schulen aktiv Klimaschutz betreiben können, sowie was Einzelpersonen für die Nachhaltigkeit tun können. Auszug aus der Homepage:

- Umweltschutz stärker im Unterricht etablieren
- Aktives Mülltrennen in der Schule
- Recyclingpapier zum Drucken verwenden
- Nachhaltige & Gesunde Jause in der Schule
- LED statt Halogenlampen verwenden

- *Mehr Radabstellplätze vor den Schulen*
- *Bio Produkte kaufen statt Kunstdünger & Pestizide*